

Büschelhaare auf letztere Form hin“. Auch ein anderer Bastard *P. Prechtelsbaueri* Poev. (*P. incana* × *Schwarzii*) wird beschrieben, und zwar besitzt derselbe Büschelhaare, was auf *incana* deutet, sowie langgestielte, den Blütenstand weit überragende, zum Teil 6—7zählige Blätter, reich- und tiefgezähnte, stark keilige Blättchen und einen gedrängten Blütenstand, was auf *P. Schwarzii* hinführt.
(Schluss folgt).

Beiträge und Bemerkungen zu den Archieracien von Tirol und Vorarlberg.

Von Dr. J. Murr.

VI. (Schluss).

(Fortsetzung von S. 54 d. Jahrg.).

var. chlorocephalum Uechtr., in breitblättrigen Exemplaren so ziemlich mit *f. subsabaudum* Rehb. fil. zusammenfallend, sowohl in Nord- wie in Südtirol verbreitet, in Nordtirol vielleicht ausschliesslich und besonders in der Form mit im unteren Stengeldrittel gestauten und stärker entwickelten Blättern (*f. interruptum*, *abbreviatum* etc. der Autoren).

Die Pflanze wurde mir in früheren Jahren auch als *H. dumosum* Jord. bezeichnet, unter welchem Namen ich aber nun ein vollkommen dem früher behandelten, nach meiner Meinung typischen *H. boreale* entsprechendes Ex. aus Alençon (leg. Beau-douin 1889) besitze; auch *H. silvestre* Tausch. gehört wahrscheinlich hierher, worauf mich Prof. Oborny gütigst aufmerksam machte, wie auch auf eine Notiz von v. Uechtritz in der Bot. Zeitung (A. de Bary) 1872 S. 192, welcher die erwähnte, für die Innsbrucker Wälder charakteristische Pflanze zu *H. boreale var. subsabaudum* Rehb. bezieht.*) Hausmann Flora v. Tirol S. 545 führt diese Form als *H. sabaudum* L. auf. In der That ist, wie mir Arvet-Touvet auf einer Schede mitteilte, das *H. sabaudum* des Linné'schen Herbares nach den Untersuchungen von Dr. Belli mit *H. boreale* Fries identisch, dagegen das in den bot. Gärten kultivierte**) *H. sabaudum* L. davon sehr verschieden.

Nun die Verbreitung der Form: Nordtirol: Innsbruck: Mühlauer Berg (Schöpfer), Berg Isel (v. Heufler 1836, v. Schmuck, Val de Lievre 1859 u. s. w., vgl. Uechtritz a. a. O.), Wiltener Berg, Höttinger Berg u. s. w. Südtirol: Brixen

*) Auch „*H. sabaudum* L. Neilr. Kalksburg bei Wien, Park, 1874 leg. J. Wiesbaur“ stimmt gut mit der Innsbrucker Pflanze.

**) Ich besitze schon seit 20 Jahren durch die Güte des † Inspektors B. Stein aus dem bot. Garten in Innsbruck einen Abkömmling des Originalstockes des *H. sabaudum* L. aus dem botan. Garten in Upsala, der sich allerdings durch auch oberseits kurz steifhaarige Blätter, gedrängte kurzästige Inflorescenz und kurze, rot überlaufene Hüllen auszeichnet, mir aber wie gleichfalls sehr breitblättrige und grobzähniige, aber in Behaarung, im Kopfstand und in der Hülle unserer *var. chlorocephalum* Uechtr. noch mehr entsprechende Ex., die Rigo 1898 bei Caramanico in den Abruzzen (7—800 m) sammelte und Freund Dörfler mir gütigst überliess, von *H. boreale* Fries auch nicht wesentlich verschieden scheint

(v. Schmuck), hier auch in der f. subumbellatum Beck, Meran z. B. Kiechlberg (v. Isser, v. Uechtritz), Bozen z. B. am Grieser Berg, bei Bunkelstein, Virgl u. s. w. (v. Hausmann, Val de Lievre 1868 der Verf. 1894 u. s. w.), in Überetsch z. B. im Montikler Wald und Gandeegger Schlosswald (v. Heufler 1838, 1839). Wälschirol: Trient z. B. Kalisberg und Civezzano (Val de Lievre 1870 als *H. rigidum*), Monte Celva (Gelmi), dann in Goccia d'oro (Val de Lievre, der Verf. 1899, hier in sehr breitblättriger Form: f. *ovatum* Mey., nach Oborny var. *rotundifolium* Tausch.).

? *H. racemosum* W. K. Auf diese mir von Steiermark (*H. stiriacum* Kerner) wohlbekannte Art passt ein im Musealherbar mit der Bezeichnung „*H. virescens* Sonder? Pinè, unter Montagnaga leg. Val de Lievre 1871“ vorliegendes Exemplar; doch wäre es, da der Fund pflanzengeographisch jedenfalls auffallend ist, immerhin möglich, dass Val de Lievre hier wie in einigen anderen Fällen eine Verwechslung mit von ihm in Niederösterreich gesammelten Pflanzen unterlaufen ist, sodass die Angabe noch eine Bestätigung sehr wünschenswert erscheinen lässt.

e) Umbellata.

H. brevitolum Tausch. S. Österr. bot. Zeitschr. als *H. umbellatum* L. \times *dumosum* Gren. (i. e. *boreale* Fries), und ebenda 1893 S. 223. Arvet-Touvet, der die in der That eine eigenartige Mittelstellung zwischen *H. boreale subsabaudum* und *H. umbellatum* einnehmende Pflanze bestimmte, schrieb dazu, „*H. latifolium* Spreng., Fries est également très rapproché de cette plante“. Innafer in der Nähe der Brücke vor Zirl (Evers und der Verf. Sept. 1886); übrigens glaube ich auch eine im letzten September über der Mühlaner Kettenbrücke gefundene *subsabaudum*-artige Pflanze hierher stellen zu sollen.

H. umbellatum L. In breit- und schmalblättriger Form allenthalben verbreitet, um Trient (Kalisberg, Buco di Vela, Romagnano, Calliano u. s. w.) gerne mit *H. porritolum* L. vergesellschaftet und mit diesem zahlreiche Zwischenformen (*H. leiosoma* N.—P.) bildend. Ganz schmalblättrige Formen (wie var. *linariifolium* G. Mey. und *Gurehhofianum* Kerner) sah ich in Tirol nicht, selbst die var. *coronopifolium* Bernh. kommt vielleicht in Nordtirol nicht typisch vor; dagegen liegt im Musealherbar das entgegengesetzte Extrem, eine Form mit fast kreisrunden, 25 mm langen, 23 mm breiten, ganzrandigen Blättern gesammelt von Porta 1884 bei Bolognano nächst Riva.

Häufig ist auch im ganzen Gebiete die „forma putata“ autumnale Rehb. fil. (= *H. lactaris* autt., vix Bertol.) sowie besonders in Südtirol eine dem *H. monticola* Jord. nahestehende Pflanze (z. B. Castel Beseno leg. Evers 1892).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Beiträge und Bemerkungen zu den Archicracieii von Tirol und Vorarlberg. 140-141](#)